

Reinach, 04. Oktober 2019

per E-mail

Mitwirkung zur Mutation «Gewässerraum»

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrte Frau Wehrli

Wir sind erfreut darüber, dass nun auch in Reinach begonnen wird, die Gewässerräume auszuscheiden. Wir danken Ihnen für den transparenten Planungsbericht, der es uns ermöglicht hat, uns in kurzer Zeit ein umfassendes Bild zu machen.

Die Ausdolung von Leibach und Erlenbach sehen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits stimmt es uns zuversichtlich, dass seit mehreren Jahren immer wieder Möglichkeiten gesucht wurden, die Bäche ans Licht zu holen. Andererseits bedauern wir sehr, dass eine konkrete Umsetzung an die in nächster Zukunft eher unrealistische Einzonung des Brühl geknüpft ist. Das ist uns unverständlich, handelt es sich doch gemäss kantonaler strategischer Revitalisierungsplanung um Gewässer hoher Priorität. Deshalb bitten wir Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Möglichkeiten gibt es, den Leibach und den Erlenbach vor 2030 frei fließen zu lassen?
2. Wie können wir uns daran beteiligen, dass einzelne Bachabschnitte zügiger offengelegt werden?

Im Fall des Surbaum-Schulhauses können wir ebenfalls nachvollziehen, weshalb eine Ausdolung nicht umsetzbar ist. Hier möchten wir Sie bitten, dass in die Umgebungsgestaltung des geplanten Schulhaus-Neubaus wiederum ein Feuchtbiotop integriert wird. Dies als kleinen Ausgleich für den eingedolten Bach, für das Naturerleben der Kinder, zum Kühlen im Sommer und für die Nächst-erholung der Quartierbewohner. Und damit dieser Lebensraum, den es bereits am Surbaum-Schulhaus gibt, vor Ort bestehen bleiben kann. Denn wir brauchen jeden Quadratmeter für die Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum.

Freundliche Grüsse

Ines Schauer, Fabio Di Pietro